

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Geschäftserwartungen in der Informationswirtschaft trüben sich ein

Im vierten Quartal 2019 hat sich die Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft eingetrübt. Darauf deutet der ZEW-Stimmungsindikator mit einem Stand von 62,9 Punkten hin, der im Vergleich zum Vorquartal um 4,1 Punkte zurückgegangen ist. Damit erreicht der Stimmungsindikator ein Langzeittief. Dennoch schätzt die Mehrheit der Unternehmen das konjunkturelle Klima weiterhin positiv ein.

Der Rückgang des Stimmungsindikators ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2020 deutlich verschlechtert haben. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen liegt nach einem Rückgang um 9,4 Punkte gegenüber dem vierten Quartal 2019 nunmehr auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau von 59,6 Punkten. Das Überschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert allerdings, dass die Unternehmen weiterhin überwiegend positive Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2020 hegen. Rund 34 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem Umsatzanstieg, während etwa 17 Prozent der Unternehmen eher von einem rückläufigen Umsatz im ersten Quartal 2020 ausgehen. Die Erwartungen bezüglich der Nachfrage nach den eige-

nen Produkten und Dienstleistungen fallen ähnlich aus: 34 Prozent der Unternehmen erwarten einen Anstieg der Nachfrage, während nur etwa zwölf Prozent von einem Rückgang ausgehen. Der negativen Entwicklung der Geschäftserwartungen steht eine leichte Verbesserung der Geschäftslage im vierten Quartal 2019 gegenüber. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftslage verzeichnet einen Anstieg von 1,4 Punkten und erreicht einen Stand von 66,4 Punkten.

Stimmung in der IKT-Branche leicht eingetrübt

Bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat sich die Stimmung ebenfalls etwas eingetrübt, verzeichnet aber

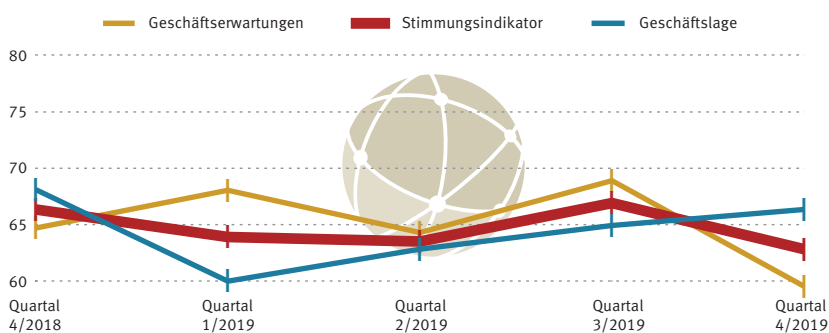
weiterhin den höchsten Wert unter den drei Branchen der Informationswirtschaft. Der Stimmungsindikator verliert 2,7 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2019 einen Stand von 68,4 Punkten. Damit liegt der Stimmungsindikator in der IKT-Branche zum ersten Mal seit drei Jahren unterhalb von 70 Punkten.

Die Geschäftslage in der IKT-Branche präsentiert sich gegenüber dem Vorquartal fast unverändert. Der Teilindikator für die Geschäftslage erreicht einen Stand von 67,8 Punkten. Das ist ein minimaler Rückgang um 0,2 Punkte. Mit einem Anteil von 52,1 Prozent konnte die Mehrheit der Unternehmen ein Umsatzplus im vierten Quartal 2019 erzielen. Demgegenüber steht ein Anteil von 18,4 Prozent der Unternehmen, die Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatten. Im Saldo hat sich der Umsatz demnach für etwa 34 Prozent der Unternehmen positiv entwickelt.

Im Vergleich zur Geschäftslage lässt sich bei den Geschäftserwartungen ein stärkerer Rückgang beobachten: Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen sinkt um 5,3 Punkte und erreicht einen Stand von 68,9 Punkten. Im Saldo rechnen 36 Prozent der Unternehmen mit steigenden Umsätzen und 40 Prozent mit einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen im ersten Quartal 2020.

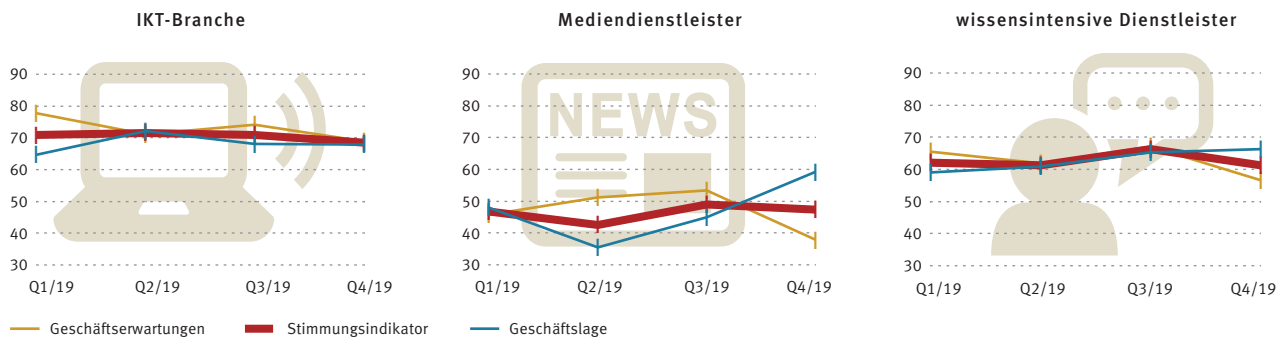
Die Geschäftslage im vierten Quartal 2019 hat sich für Unternehmen der IKT-Hardwarebranche deutlich schlechter entwickelt als für IKT-Dienstleister. Bei den

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 4,1 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2019 einen Wert von 62,9 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2020 sinkt auf einen Wert von 59,6 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 66,4 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 2,7 Punkte und erreicht im vierten Quartal 2019 einen Wert von 68,4 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2020 sinkt auf einen Wert von 68,9 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 67,8 Punkte. Quelle: ZEW

Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2020 zeigen sich die IKT-Dienstleister hingegen nur geringfügig optimistischer als die Hardwarehersteller.

Bei den Mediendienstleistern herrscht Pessimismus

Die Mediendienstleister zeigen sich bei der Einschätzung des konjunkturellen Klimas eher pessimistisch. Der Stimmungsindikator verliert im Vergleich zum Vorquartal 1,7 Punkte und unterschreitet mit einem aktuellen Stand von 47,9 Punkten zum vierten Mal in Folge die kritische 50-Punkte-Marke.

Dem negativen Verlauf des Stimmungsindikators liegt eine gegenläufige Entwicklung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen zugrunde. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Teilindikator für die Geschäftslage bei den Mediendienstleistern mit einem Anstieg um 14,3 Punkte auf einen Stand von 59,8 Punkten deutlich erhöht. Im Saldo konnten im vierten Quartal 2019 etwa 19 Prozent der Unter-

nehmen ihre Umsätze und 20 Prozent die Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen steigern. Ausgehend von dieser positiven Geschäftssituation geht aber die Mehrheit der Mediendienstleister davon aus, im ersten Quartal 2020 keine weiteren Umsatz- oder Nachfragesteigerungen erzielen zu können. Darauf deuten die negativen Saldowerte von minus 25 Prozent und minus 22 Prozent für die Geschäftserwartungen bezüglich Umsatz und Nachfrage hin. Daraus resultiert, dass der Teilindikator für die Geschäftserwartungen mit einem Verlust von 15,6 Punkten deutlich zurückgeht und mit einem Stand von 38,4 Punkten merklich unter die kritische 50-Punkte-Marke rutscht.

Verschlechtertes Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern schätzt eine deutliche Mehrheit der Unternehmen die konjunkturelle Stimmung positiv ein. Der Stimmungsindikator übersteigt mit einem aktuellen Stand von

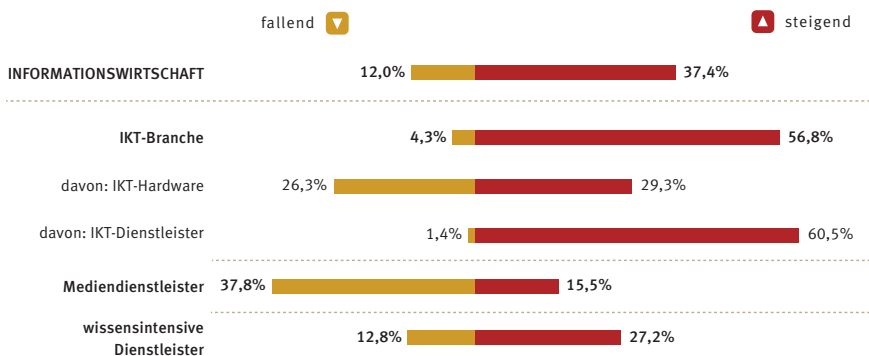
61,4 Punkten die kritische 50-Punkte-Marke zwar merklich, verliert im Vergleich zum Vorquartal allerdings fünf Punkte. Während sich der Teilindikator für die Geschäftslage im vierten Quartal 2019 um einen Punkt auf 66,5 Punkte verbessert hat, ist der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 10,5 Punkte auf einen Stand von 56,8 Punkte gesunken. Im Saldo rechnen allerdings immer noch zehn Prozent der wissensintensiven Dienstleister mit einem Umsatzplus und 17 Prozent mit einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen.

Positive Personalerwartungen

Die Mehrzahl der Unternehmen in der Informationswirtschaft konnte im vierten Quartal 2019 ihren Personalbestand im Vergleich zum Vorquartal aufstocken. Zwar mussten 11,6 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, aber im Gegenzug konnten 37,8 Prozent die Anzahl ihrer Beschäftigten erhöhen. Vor allem die IKT-Dienstleister und die wissensintensiven Dienstleister konnten bei den Beschäftigten im vierten Quartal 2019 häufig zulegen. Im Gegensatz dazu überwiegt bei den IKT-Hardwareherstellern und den Mediendienstleistern der Anteil an Unternehmen, die Personal abbauen mussten.

Bei den Personalerwartungen für das erste Quartal 2020 zeigen sich die Mediendienstleister ebenfalls pessimistisch. Ein Anteil von 37,8 Prozent der Unternehmen rechnet mit einem Personalabbau, während in 15,5 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen geplant sind. In den anderen Teilbranchen der Informationswirtschaft rechnen die Unternehmen hingegen überwiegend mit einer positiven Personalentwicklung.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2020



Lesehilfe: 37,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im ersten Quartal 2020 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 12,0 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Die Kunden stehen im Fokus von Social Media

Rund jedes zweite Unternehmen in der Informationswirtschaft nutzt Social Media. Hoch im Kurs stehen dabei vor allem Unternehmensprofile in sozialen Netzwerken, wie Facebook, Instagram oder XING. Schon heute messen etwa 30 Prozent der Unternehmen, die Social Media einsetzen, diesen eine hohe Bedeutung für den eigenen Erfolg bei. Ein noch größerer Anteil der Unternehmen erwartet eine steigende Bedeutung von Social Media in den nächsten beiden Jahren.

Der Einsatz von Social Media ist insbesondere bei Unternehmen in der IKT-Branche (64 Prozent) und bei Medien-dienstleistern (79 Prozent) verbreitet, während wissensintensive Dienstleister davon deutlich seltener Gebrauch machen (37 Prozent). Allgemein umfasst Social Media neben dem Profil in sozialen Netzwerken auch das sogenannte Microblogging, z.B. auf Twitter, und das Führen eines Unternehmensblogs oder eines unternehmenseigenen Wikis.

Hohe Nutzerzahlen von Facebook, Twitter und Co. ermöglichen den Unternehmen eine hohe Reichweite ihrer Social Media-Aktivitäten. Social Media bietet kostengünstige digitale Kanäle für die Kommunikation und Interaktion mit bestehenden und potenziellen Kunden. Werbung und Marketing stehen für die Unternehmen folglich an erster Stelle der möglichen Einsatzzwecke. Mehr als 80 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die Social Media bereits einsetzen, nutzen diese für Werbung und Marketing – sechs Prozentpunkte mehr als 2016. Ei-

ne ähnliche Entwicklung ist für den zweitwichtigsten Einsatzzweck zu beobachten: Aktuell nutzen etwa 62 Prozent der Unternehmen Social Media-Kanäle um ihre Kundenbeziehungen und die Kundenloyalität zu verbessern.

Ein Vorteil von Social Media ist, dass der Informationsaustausch nicht nur einseitig verläuft, sondern Unternehmen über diese Kanäle auch Feedback und Verbesserungsvorschläge der Kunden oder Mitarbeiter einholen können. Werden konstruktive Kritik und kreative Vorschläge im Rahmen einer etablierten Social Media-Strategie systematisch ausgewertet, können dadurch die eigenen Produkte und Dienstleistungen verbessert werden. Dieses Innovationspotenzial wird von den Unternehmen in der Informationswirtschaft allerdings nach wie vor nicht ausgeschöpft. Aktuell setzen lediglich knapp 31 Prozent der Social Media-Nutzer diese ein um die eigene Angebotspalette zu verbessern. Damit hat sich dieser Anteil seit dem Jahr 2016 nicht erhöht. Neben der Kommunikation mit potenziellen Kunden

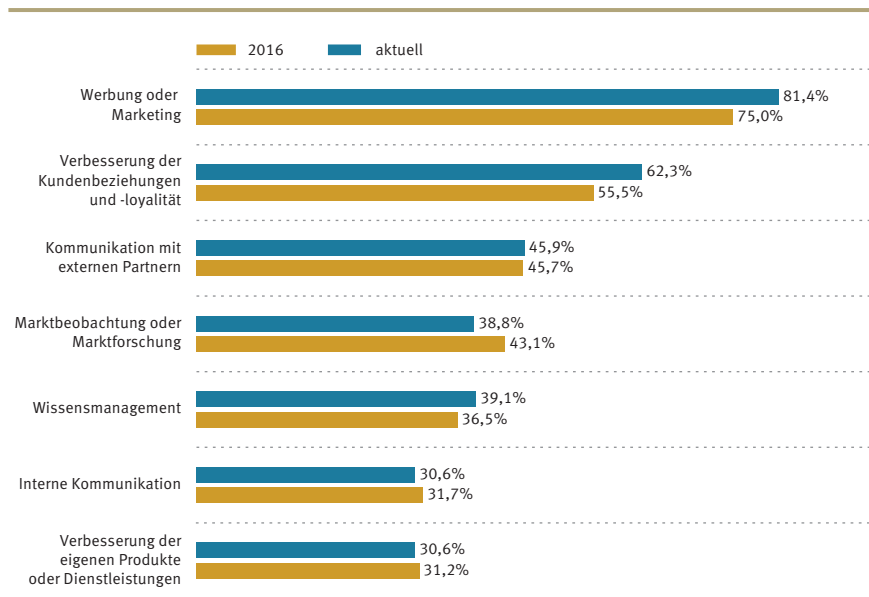
kann Social Media auch den Austausch mit externen Partnern (46 Prozent) oder die Marktforschung (39 Prozent) zum Ziel haben. Unternehmenseigene Wikis adressieren zudem die eigenen Beschäftigten und können insbesondere für das Wissensmanagement (39 Prozent) und die interne Kommunikation (31 Prozent) eingesetzt werden. Im Vergleich zu 2016 hat sich die Nutzung in diesen Bereichen allerdings nicht weiter durchgesetzt.

Social Media spielt Rolle für Unternehmenserfolg

Rund 30 Prozent der Nutzer schreiben Social Media eine hohe Bedeutung für den eigenen Unternehmenserfolg zu. Obwohl sich die anhaltende Verbreitung von Social Media seit 2016 in erster Linie auf Werbung und Kundenkommunikation beschränkt, ist der Anteil an Unternehmen, die Social Media einen hohen Stellenwert beimessen, um knapp sechs Prozentpunkte gestiegen. Für die kommenden zwei Jahre zeigen sich die Unternehmen in der Informationswirtschaft ebenfalls sehr optimistisch: Etwas mehr als jedes zweite Unternehmen rechnet mit einer künftig zunehmenden Bedeutung von Social Media für den eigenen Erfolg.

Ausgehend von diesen positiven Erwartungen, stellt sich die Frage, was rund jedes zweite Unternehmen in der Informationswirtschaft davon abhält, den Schritt zur Social Media-Nutzung zu wagen. Knapp die Hälfte der Nichtnutzer gibt an, schlichtweg keinen Sinn oder keine Notwendigkeit für Social Media-Aktivitäten zu sehen. Während für diese Unternehmen wohl künftig keine Nutzung zu erwarten ist, sind es in etwa jedem vierten Unternehmen allerdings eher fehlende personelle Ressourcen, die einen solchen Schritt verhindern. Schließlich planen rund 13 Prozent der Unternehmen ohne bisherige Aktivitäten in den nächsten beiden Jahren Social Media zu nutzen.

Einsatzzweck von Social Media-Anwendungen in der Informationswirtschaft



Lesehilfe: 62,3 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft, die Social Media-Anwendungen nutzen, setzen diese zur Verbesserung der Kundenbeziehungen und -loyalität ein.
Quelle: ZEW

Prof. Dr. Irene Bertschek, irene.bertschek@zew.de
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/19				Erwartungen Q 1/20				Beurteilung Q 4/19				Erwartungen Q 1/20				Beurteilung Q 4/19				Erwartungen Q 1/20			
	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	50,9	32,9	16,2	34,7	33,5	49,7	16,8	16,7	44,5	41,7	13,8	30,7	34,0	53,8	12,2	21,8	37,8	50,6	11,6	26,2	37,4	50,6	12,0	25,4
IKT-Branche	52,1	29,5	18,4	33,7	44,9	46,2	8,9	36,0	51,0	35,5	13,5	37,5	43,1	53,5	3,4	39,7	51,3	37,8	10,9	40,4	56,8	38,9	4,3	52,5
IKT-Hardwarehersteller	37,8	10,9	51,3	-13,5	43,5	46,9	9,6	33,9	35,2	19,7	45,1	-9,9	40,6	55,4	4,0	36,6	22,6	49,4	28,0	-5,4	29,3	44,4	26,3	3,0
IKT-Dienstleister	54,0	32,0	14,0	40,0	45,1	46,1	8,8	36,3	53,1	37,6	9,3	43,8	43,4	53,3	3,3	40,1	55,1	36,3	8,6	46,5	60,5	38,1	1,4	59,1
Mediendienstleister	42,1	34,5	23,4	18,7	15,5	44,0	40,5	-25,0	42,3	35,7	22,0	20,3	16,7	45,1	38,2	-21,5	25,0	43,8	31,2	-6,2	15,5	46,7	37,8	-22,3
wissensintensive Dienstleister	51,7	35,0	13,3	38,4	28,6	53,2	18,2	10,4	40,2	47,2	12,6	27,6	30,6	55,5	13,9	16,7	30,2	61,3	8,5	21,7	27,2	60,0	12,8	14,4
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	53,2	31,8	15,0	38,2	31,5	51,2	17,3	14,2	41,5	49,8	8,7	32,8	29,6	58,2	12,2	17,4	32,4	58,7	8,9	23,5	31,8	52,6	15,6	16,2
PR-/Unternehmensberatung	53,6	34,2	12,2	41,4	45,1	42,6	12,3	32,8	33,5	36,3	30,2	3,3	53,6	34,9	11,5	42,1	31,5	58,4	10,1	21,4	36,5	55,0	8,5	28,0
Technische Dienstleister	45,9	41,6	12,5	33,4	17,4	65,5	17,1	0,3	34,5	55,3	10,2	24,3	23,5	66,6	9,9	13,6	23,4	70,1	6,5	16,9	26,4	67,0	6,6	19,8
Forschung und Entwicklung	35,4	52,5	12,1	23,3	47,0	48,2	4,8	42,2	36,3	58,0	5,7	30,6	32,7	62,3	5,0	27,7	37,5	53,2	9,3	28,2	32,0	59,1	8,9	23,1
Werbung/Marktforschung	52,4	28,6	19,0	33,4	36,4	39,9	23,7	12,7	50,3	34,3	15,4	34,9	42,9	42,6	14,5	28,4	15,8	68,1	16,1	-0,3	18,1	73,5	8,4	9,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	77,7	13,6	8,7	69,0	11,3	47,7	41,0	-29,7	61,0	27,9	11,1	49,9	13,2	43,1	43,7	-30,5	50,4	44,6	5,0	45,4	6,0	55,2	38,8	-32,8

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2019 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 54,0 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2019 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 32,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 14,0 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 40,0 Prozent (54,0 Prozent – 14,0 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2016 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2020